

# Was fasziniert uns am Übernatürlichen?

Escape-Predigt 17.10.04

Die Faszination am Übernatürlichen ist eine Tatsache:

- wir verschlingen Berichte über Ufos, magische Praktiken, Menschen, die übersinnliche Fähigkeiten haben, Traumdeutung, Horoskope,
- Fantasy-Filme und –Bücher haben Hochkonjunktur. Von den ungelösten Fällen des FBI in Akte X reicht das Spektrum bis Klassikern zu Wer hätte gedacht, dass die deutsche Jugend wieder zum Buch greift: Harry Potter macht's möglich, während Old Shatterhand und Winnetou im Schrank vergilben.
- Viele machen Erfahrungen mit Gläserücken, Tarot-Karten, Hellseherei, transzendentaler Meditation oder probieren einfach mal aus, ob das mit dem Pendeln doch klappt.
- Die Popularität des ÜN spiegelt sich im Internet wieder: Dich interessieren Werwölfe, Jenseitsforschung, Paranormales oder Psi-Phänomene? Kein Problem für alles die entsprechenden Links.
- Kirche ist out, aber das ÜN ist total IN. Fast möchte man sagen: In dem Maß, wie die Kirche sich von allem Übernatürlichem verabschiedet hat, in dem Maß ist es an anderer Stelle wieder ins Alltagsleben hineingekommen.

Der Glaube an das ÜN ist nicht nur so alt wie die Menschheit, sondern ganz modern. Wer heute die Mehrdimensionalität unseres Lebens nicht akzeptiert, wird meistens nur noch müde belächelt.

Was fasziniert uns am ÜN?

Drei Dinge ziehen uns...

- 1) Neugier. Kann da was dran sein? – gilt vor allem für paranormale Phänomene, Erscheinungen, Geister, Botschaften aus dem Jenseits, Nahtoderfahrungen, u.ä.m.
- 2) Frage, die wir mit uns herumschleppen: Ist das Sichtbare, Fassbare, Messbare wirklich alles? Pred 3,11: *In das Herz des Menschen hat Gott den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist.* Bibel unterscheidet zwischen der sichtbaren Welt und der unsichtbaren. Die eine ist zeitlich, begrenzt, die andere ist ewig. Der Mensch trägt in sich die Sehnsucht nach Ewigkeit, ein Wissen um eine andere Realität. Und er wird sich deshalb so gut wie nie damit zufrieden geben, dass die Welt nur Materie ist – er wird bereit sein, an mehr zu glauben, wenn man ihm nur die Chance dazu gibt.
- 3) Was fasziniert uns am ÜN? Es ist die Hoffnung, dort zu finden, was uns im Diesseits fehlt. So wie Menschen empfinden, dass diese Welt allein

doch nicht alles sein kann, so empfinden sie ihr Leben oft als nicht komplett, nicht rund, irgendwie noch nicht fertig. – Für mich war das der Grund dafür mich für Horoskope, Pendeln und Zen-Meditation zu beschäftigen. – Ich dachte mir, es muss noch mehr geben als Abi, Studium, Freunde, Geld. Diese Dinge sind gut, aber sie haben mein Innerstes nicht völlig ausgefüllt. Ich denke, es geht vielen Menschen so! Sie denken: Es muss doch noch mehr geben! Das kann doch nicht alles sein! Dass es vielen Menschen so wie mir gehen muss → Psychoratergeber. Jedes Jahr gibt es neue! Tipps und Tricks für den Schlüssel zum Glück. Jedes Jahr ein neuer Weg.

**Meine These heute Abend ist die:** Die Faszination am Übernatürlichen ist ein Beleg dafür, dass der Mensch als ganzheitliches Wesen auf eine Beziehung zum ÜN angelegt ist. Das ÜN fasziniert ihn, weil es in mir eine Seite zum Klingen bringt, weil wir instinktiv erfassen, dass das Unsichtbare uns nicht nur fasziniert, sondern dass wir selber Teil davon sind. Wir selber haben eine übernatürliche Seite, eine Seele, und sind mehr als Materie plus Naturgesetze. Wir gehören in diese Welt, aber auch in die andere.

Die Faszination am ÜN ist für mich die Dokumentation einer Suche nach Gott: Der Mensch, angelegt auf den Bezug zum ÜN, weiß um mehr und sucht mehr. Deshalb sind Beschreibungen von übernatürlichen Phänomenen für uns nicht wirklich überraschend. Eher schon kommt der Gedanke hoch: Hab ich's mir doch gedacht!

Ü: und für mich als Christen ist die Tatsache, dass es eine übernatürliche Welt vielleicht noch weniger überraschend.

Als ich Anfang 20 war, habe ich meinem Kinderglauben Ade gesagt und die Bibel mit den Augen eines Erwachsenen gelesen. Was ich dort fand, hat mich von Anfang an begeistert.

Drei Kernaussagen für heute Abend, die sich mit dem Übernatürlichen beschäftigen:

1. Deine Beziehung zum ÜN ist nicht in Ordnung!
---

Was ich damit meine: Wenn meine These stimmt, dass der Mensch auf eine Beziehung zu Gott hin angelegt ist, aber diese Beziehung ist von Natur aus nicht da, denn die Tatsache, dass der Mensch sich sehnt oder sucht, zeigt, dass er noch nicht gefunden hat, dann steckt jeder Mensch in einer geistlichen Klemme.

Die Bibel geht wie selbstverständlich davon aus, dass es ein übernatürliche Realität gibt. Und sie geht noch einen Schritt weiter. Sie definiert die Bestimmung des Menschen: Die Bestimmung des Menschen ist es, mit seinem Schöpfer zu leben. Und genau an der Stelle fangen die Probleme an: Gott hat seine eigenen Vorstellungen vom Zusammenleben!

Es ist genau dieser Punkt, den die Bibel im Propheten Jesaja so beschreibt:

Jes 59,1-8: *Ihr meint wohl, Gott sei zu schwach, um euch zu helfen, und dazu noch taub, sodass er eure Hilferufe gar nicht hört. O nein! Eure Schuld – sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! ... An euren Händen klebt Blut, sie sind besudelt von all dem Unrecht, das ihr tut. Ihr lügt und betrügt bei jeder Gelegenheit ... Ihr brütet immer neues Unheil aus ... ihr denkt nur an Unrecht, und wo ihr hingehet, hinterlasst ihr eine Spur der Verwüstung. Frieden kennt ihr nicht, und Aufrichtigkeit ist euch fremd. Lieber schlagt ihr krumme Wege ein.*

Eines muss man diesen at Propheten lassen: Ihr Sprache war sehr deutlich und hat auch nach 2500 Jahren wenig an Gewalt verloren... Aber müssen wir nicht, wenn wir ehrlich sind, wenigstens ein bisschen sagen, dass der alte Jesaja doch schon ein bisschen recht hat?

Und ich denke an den Moment in meiner Ehe, diesen Augenblick, kurz bevor der Streit losbricht, wenn ich weiß, wenn ich jetzt den Mund aufmache, wird es Streit geben und ein weiterer Abend ist versaut. Und ich mach ihn doch auf, weil Sünde eine Realität ist und ich zu denen gehöre, die lieber eine Spur der Verwüstung hinter sich herziehen als den Mund zu halten; selbst wenn sie es besser wissen!

Oder ich denke an die Eltern, die nicht von ihren Kindern angelogen werden wollen, aber ihre Kinder zum Lügen anhalten, wenn es dem eigenen Vorteil nutzt. *Aufrichtigkeit ist euch fremd.*

Oder mir steht ein Freund vor Augen, für den Frauen keine Menschen waren, sondern nur Sexualobjekte. *Welche Spur der Verwüstung hat er im Herzen von Mädchen hinterlassen?* Ausgenutzt, abserviert, ausgetauscht.

Oder ich denke an Bekannte, die sich damit brüsten, bei der Steuer, Sonderausgaben abgesetzt zu haben, die sie niemals hatten. Toll! Schade nur dass diese Lüge von der Allgemeinheit bezahlt wird. Könnte Jesaja über den normalen deutschen Steuerzahler nicht auch schreiben: *ihr lügt und betrügt bei jeder Gelegenheit?*

Oder wollen wir über Versicherungsbetrug reden oder über Schwarzarbeit oder über Sozialbetrug oder über Notlügen oder über Kindesmisshandlung und – verwahrlosung oder über die vielen sogenannten Kavaliersdelikte, die in Wirklichkeit doch keine sind.

Ich kann verstehen, dass Gott mit den Menschen nichts zu tun haben will. Es ist so albern, wenn Menschen meinen Gott für die Zustände auf dieser Welt anklagen zu können! Warum sterben unterernährte Kinder in der Dritten Welt – doch nicht weil Gott zu wenig Nahrung auf der Erde wachsen lässt, sondern weil wir sie in Europa lieber vernichten als abzugeben! Warum gibt es Kriege? Doch nicht weil Gott uns Kreativität und Genialität geschenkt hat, sondern weil uns nichts besseres damit zu tun einfällt als andere umzubringen! Warum wird gelogen und betrogen und geklaut und gestritten und was weiß ich? Weil wir

Sünder sind, weil Jesaja recht hat: Unsere Hände sind besudelt von Unrecht und die krummen Wege sind für uns die interessanteren!

Natürlich gibt es Unterschiede. Es gibt Hitler und Stalin, aber es gibt auch die Fischers, Müllers und Hempels, die mit dem Dreck unter Bett. Ich weiß! Aber mein Punkt war der: Deine Beziehung zum ÜN, d.h. zu Gott, ist nicht in Ordnung. Zwischen dir und Gott steht – wie eine Mauer – deine Schuld. Und genau das hatte man mir so deutlich im Kindergottesdienst leider nicht gesagt.

Kennt ihr das Kindergebet: *Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein* – ich musste zu meinem Erschrecken feststellen, dass mein Herz nicht rein war, sondern dass sich eine ganze Menge Dreck darin befand. Und ich konnte nur Jesus zustimmen, der im Gespräch mit ein paar selbstgerechten Theologen seiner Zeit über das menschliche Herz sagt (Mt 15,18.19): *Aber böse Worte kommen aus einem bösen Herzen, ... Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, die dann zu Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, Lüge und Verleumdung führen. Durch sie wird der Mensch vor Gott unrein.*

In den Augen Gottes ist der Mensch unrein, d.h. moralisch untauglich für eine Beziehung zu seinem Schöpfer.

Mein erster Punkt: Unsere Beziehung zum ÜN ist nicht in Ordnung, weil uns eine Mauer von Schuld davon trennt mit Gott Gemeinschaft zu haben. Der Mensch ist dazu verdammt ein Leben unter dem Maßstab Gottes zu führen!

## 2. Die Brücke zwischen dem Jenseits und dem Diesseits wurde geschlossen.

Das, was ich jetzt sage, ist das Evangelium. Evangelium = frohe Botschaft, dt. gute Nachricht.

Gott will die Beziehung!

Gott macht dem Menschen ein Angebot!

Angebot lautet: Ich bin bereit für deine Schuld zu bezahlen. Ich bin bereit, die Mauer der Schuld einzureißen und die Trennung aufzuheben. Deshalb wird Gott in Jesus von Nazareth Mensch, stirbt als Unschuldiger auf dem elektrischen Stuhl der Antike, am Kreuz und wird wieder lebendig, weil durch das Sterben und durch die Auferstehung jedem Menschen ein Doppelangebot gemacht wird: Ich bezahle für dich und ich schenke dir einen Neuanfang unter neuen Vorzeichen. Das Angebot Gottes an die Menschheit heißt: Ich biete dir Vergebung und ein neues Leben mit neuer Kraft an. Ich begleiche deine Schuld und schenke dir ewiges Leben, d.h. Leben in der Gemeinschaft mit mir. Das ist, was die Bibel *ewiges Leben* nennt, Leben mit Qualität und Sinn.

Gott tritt für den Menschen in Vorleistung. Deshalb kann Jesus sein Lebenswerk so zusammenfassen: *Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn (=Jesus) für sie hergab (= d.h. am Kreuz sterben ließ). Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.*

Gott liebt dich! Vielleicht ist das für dich neu. Vielleicht denkst du dir, dass du diese Liebe nicht verdienst oder brauchst, aber trotzdem ist es so: Gott liebt dich und Gott will dich! Deshalb schafft Gott einen Zugang zu ihm. 3. Punkt:

3. Eine Beziehung zum Übernatürlichen, d.h. Gott, wird für jeden Menschen möglich durch den Glauben.

*Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn (=Jesus) für sie hergab (= d.h. am Kreuz sterben ließ). Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.*

„Glaube“ ist der schwierigste und wichtigste Begriff in der Bibel. Alles hängt daran, dass ein Mensch *glaubt*. Würde man den Begriff in der Bibel untersuchen, dann würden wir feststellen, dass es zwei Arten von falschen Glauben gibt: Das Lippenbekenntnis, d.h. ein Glaube, der sich nicht im Leben zeigt und die falsche Begeisterung für Gott, die nur vom Gefühl getragen wird. Beides, das Lippenbekenntnis und Glaube als Gefühl hat nichts mit dem eigentlichen Glauben zu tun. Genau so wenig hat Glaube etwas mit Kirchenzugehörigkeit, Sakramenten oder der richtigen Taufe zu tun.

Wenn Gott davon spricht, dass wir glauben sollen, um ewiges Leben zu haben, dann meint er damit, dass wir uns auf eine Beziehung mit Jesus einlassen, eine Beziehung, die unser Leben prägen wird, weil wir anfangen werden, es für ihn zu leben. Glaube heißt, sich auf ein Abenteuer einzulassen, bei dem wir Gott folgen, wohin er uns führt und ihm komplett vertrauen, weil er seine gute Absicht und Liebe dadurch bewiesen hat, dass er seinen Sohn für uns sterben ließ.

Jesus bietet jedem Menschen die Vergebung seiner Schuld an, aber wir müssen sie annehmen. Vergebung passiert nicht durch Kirchensteuer zahlen oder dadurch, dass wir versuchen, gute Menschen zu sein! Vergebung geschieht dort, wo ein Mensch zu Gott kommt und ihm bekennt, dass er ein Sünder ist und Hilfe braucht und das Angebot Jesu annehmen will.

Schluss: biblische Geschichte aus

Lk 18,10-14a.

Selbstgerechtigkeit hält uns davon ab, Gott um Vergebung und einen Neuanfang zu bitten. Wer wie dieser Zolleinnehmer schlicht zu Gott kommt und seine Sünden aufdeckt, seine Hilflosigkeit zugibt und Gott um Vergebung bittet, der wird sie empfangen, der bekommt die Chance zu einem Neuanfang.

Das ist das Evangelium, das uns hier begeistert.